



Wer sich für das Engagement einer Pflegerin entscheidet, sollte sich vorher genau informieren. Eine Broschüre zeigt nun, worauf man achten muss.

Foto: APA/EP

Zehn Gebote der 24-h-Pflege

Immer mehr Menschen nehmen in Tirol eine 24-h-Pflege in Anspruch. Eine neue Broschüre zeigt, worauf man achten muss.

Innsbruck – Die 24-Stunden-Betreuung in Tirol gleicht einem Dschungel. Derzeit bieten 30 Agenturen diese Form der Betreuung an. Die Liste Fritz fordert eine Landesförderung, die Mindeststandards gewährleisten soll. Daneben gibt es viele Familien, die auf eigene Faust eine Betreuerin engagieren. Christian Elsner, einer der größten Anbieter von 24-Stunden-Pflege in Tirol, hat zehn Gebote erstellt, anhand derer die Kunden sehen können, welche Fallstricke die Rundumbetreuung bereithält.

Die Broschüre soll in Arztpraxen aufgelegt werden, sie kann auch unter www.elsner-pflege.at abgerufen werden. Wichtig ist laut dem Experten, dass man immer mit mindestens zwei Pflegerinnen arbeitet, um für Krankheitsausfälle gerüstet zu sein. Zu bedenken ist auch, dass die Betreuungskraft

nicht überfordert wird. Das 2. Gebot lautet daher: Lassen Sie eine Betreuerin maximal 4 Wochen am Stück arbeiten. „Die Erfahrung zeigt, dass danach die Leistungsfähigkeit und die Motivation sinken“, so

„Bei der Wahl der Pflegerin soll man ausschließlich auf ihre Referenzen setzen.“

Christian Elsner
(Anbieter von 24-h-Pflege)

Elsner. Entschieden rät der Leitfaden im 3. Gebot auch davon ab, sich bei der Wahl der Pflegerin auf Hörensagen und auf Annoncen zu verlassen. „Wichtig ist, dass die Betreuerin mit Referenzen aufwarten kann“, sagt Elsner. Womit wir schon beim 4. Gebot wären. Die Pflegeausbildung muss in einer anerkannten Institution erfolgt sein. Das 5. Gebot empfiehlt, nur

Betreuerinnen mit ausreichenden Deutschkenntnissen zu engagieren, die durch ein Sprachzertifikat belegt werden.

Negative Erfahrungen hat Elsner mit den Verwandten von verlässlichen Betreuerinnen gemacht. „Die schickt dann die Schwester, die kein Wort Deutsch kann oder keine entsprechende Ausbildung hat“, so Elsner. Er empfiehlt daher als 6. Gebot, keine Verwandten der Betreuerin zu akzeptieren. Auch müsse gut überlegt werden, ob Verwandte zu Besuch kommen dürfen. Elsner rät zur Vorsicht: „Es ist schon vorgekommen, dass ein Mann gekommen ist und dann vier Monate nicht mehr aus der Wohnung zu bringen war.“ Beim 7. Gebot geht es ums Geld: Lassen Sie die Pflegerin unterschreiben, dass sie keine Legate oder Testamente annimmt.

Wichtig sei als 8. Punkt, auf vollständige Dokumente (polizeiliches Führungszeugnis, Ausweis, Pflegediplom, Deutschtest, Referenzen) zu bestehen, um die notwendigen Anmeldungen vornehmen zu können. Im 9. Gebot rät Elsner zu klaren Ver-

hältnissen: Schließen Sie einen Werkvertrag ab und bezahlen Sie erst nach der Leistung, damit kein Angestelltenverhältnis entsteht. Das 10. Gebot hilft, Geld zu

sparen: Melden Sie immer die aktuelle Betreuung beim Bundessozialamt, sonst verlieren Sie bis zu 550 Euro pro Monat rückwirkend. (pla)

Tiroler Tageszeitung

TT-CLUB MAGAZIN

Heute Ihrer Tiroler Tageszeitung beigelegt mit neuen Aktionen und Vorteilen für unsere TT-Club-Mitglieder!

Die aktuellen Ermäßigungen finden Sie auch auf club.tt.com



Jeden letzten Sonntag im Monat!

Weitere Informationen zu Vorteilen und Mitgliedschaft finden Sie unter club.tt.com oder Tel. 05 04 03-1800

www.tt.com